



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

08.1983.01

WSD/P081983
Basel, 10. Dezember 2008

Regierungsratsbeschluss
vom 9. Dezember 2008

Ausgabenbericht

**Projektkredit für die Realisierung eines Auftrittes der Städte
Basel, Genf und Zürich an der World Expo 2010 in Shanghai**

Inhaltsverzeichnis

1. Begehren	3
2. Zusammenfassung	3
3. Ausgangslage	4
3.1 Städtepartnerschaft Basel-Shanghai	4
3.2 Zielsetzungen der Städte Basel, Genf und Zürich	5
3.3 World Expo 2010 in Shanghai	5
3.4 Schweizer Pavillon an der World Expo 2010	5
4. Beschreibung des Projektes "Basel – Geneva – Zürich. Better Water – Best Urban Life."	6
4.1 Projekt "Better Water - Best Urban Life"	6
4.2 Basel-Beispiel: Nachhaltiges Management vielfältiger Nutzungsinteressen exemplarisch präsentiert anhand 3km Rhein	8
4.3 Projekt-Beispiele aus Genf und Zürich	10
5. Projektabwicklung und Organisation	10
6. Kosten und Finanzierung	11
6.1 Projektkosten	11
6.2 Finanzierung	11
7. Antrag	12

1. Begehren

Mit diesem Ausgabenbericht beantragen wir Ihnen, für die Realisierung eines gemeinsamen Auftritts der Städte Basel, Genf und Zürich an der World Expo 2010 in Shanghai einen Projektkredit von CHF 1 Mio. zu bewilligen.

2. Zusammenfassung

Im November 2007 ist der Kanton Basel-Stadt auf Anfrage der Stadt Shanghai eine Städtepartnerschaft mit Shanghai eingegangen. Für die Umsetzung der Städtepartnerschaft wurde im April 2008 ein Memorandum über die Zusammenarbeit zwischen dem Kanton Basel-Stadt und der Stadt Shanghai für die Jahre 2008 bis 2010 unterzeichnet. Im Memorandum wird im Bereich "Nachhaltigkeit" ein Auftritt Basels an der World Expo 2010 Shanghai angestrebt.

Im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten wurde bekannt, dass sich neben Basel auch die Städte Genf und Zürich für einen Auftritt in der so genannten "Best Urban Practice Area" der World Expo 2010 in Shanghai interessierten. In der Folge haben die drei Städte unter dem Titel "Better Water - Best Urban Life" ein gemeinsames Projekt entwickelt und sich auf eine gemeinsame Finanzierungsform geeinigt. So wollen Basel, Genf und Zürich je CHF 1 Mio. an die Gesamtkosten von CHF 4.5 Mio. beitragen. Der restliche Betrag soll durch Sponsoring generiert werden. Nachdem die World Expo-Organisation den Pavillon der Städte Basel, Genf und Zürich im Rahmen eines Bewerbungsverfahrens in das Programm aufgenommen hat, gilt es für die drei Städte die Finanzierung des Grossprojektes zu sichern.

Um einerseits gegenüber dem Parlament den Gesamtaufwand für das Projekt der Städte Basel, Genf und Zürich aufzuzeigen, und andererseits den Beitrag des Kantons Basel-Stadt in der Höhe von CHF 1 Mio. zur Genehmigung vorzulegen, wurde vorliegender Ausgabenbericht verfasst.

Ziel des gemeinsamen Auftritts von Basel, Genf und Zürich ist es, einerseits einen Beitrag zur World Expo 2010 und zur nachhaltigen Entwicklung Chinas zu leisten. Andererseits wollen die drei Städte anhand konkreter Beispiele und Lösungen aufzeigen, wie die Wasserqualität verbessert werden kann und welche grosse Bedeutung der Wasserqualität hinsichtlich einer hohen Lebensqualität zukommt. Und nicht zuletzt steht der gemeinsame Auftritt der drei grössten Schweizer Städte auch symbolisch für die zukünftig intensivierte Zusammenarbeit zwischen den urbanen Zentren der Schweiz. Es ist das erste Mal überhaupt, dass die drei Städte Basel, Genf und Zürich einen gemeinsamen Grossauftritt im Ausland angehen.

3. Ausgangslage

Das Standort-Marketing Basel wurde beauftragt, ein Mehrjahresprogramm für die Aktivitäten im Rahmen der Städtepartnerschaft mit Shanghai auszuarbeiten und dem Regierungsrat vorzulegen. Der Regierungsrat hat das Standort-Marketing und die Staatskanzlei zudem mit der Prüfung von Partizipationsmöglichkeiten im Rahmen der World Expo 2010 in Shanghai beauftragt sowie sein Interesse unterstrichen, das Thema Nachhaltigkeit im Rahmen der World Expo 2010 einzubringen.

Neben Basel interessierten sich auch die Städte Genf und Zürich für einen Auftritt in der so genannten "Best Urban Practice Area". Im Rahmen eines Treffens von Vertretern der drei Städte im Dezember 2007 haben Basel, Genf und Zürich beschlossen, einen gemeinsamen Auftritt zu prüfen und sich mit einem partnerschaftlichen Projekt für die Teilnahme an der World Expo zu bewerben. Entsprechend wurde der Auftrag erteilt, einen Bericht mit einem konkreten Projekt für eine World Expo -Teilnahme in Zusammenarbeit mit Zürich und Genf vorzubereiten. Im März 2008 wurde das Projekt der Städte Basel, Genf und Zürich von einer durch die World Expo eingesetzten internationalen Kommission als fünftbestes Projekt sämtlicher Bewerbungen für eine Teilnahme empfohlen.

In Folge der Zulassung des gemeinsam mit Genf und Zürich unter dem Titel „Basel – Geneva – Zürich. Better Water – Best Urban Life“ eingereichten Projekts wurde mit den Organisatoren der World Expo ausgehandelt, dass die drei Schweizer Städte über eine Ausstellungsfläche von 720 m² in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Pavillons von Philadelphia, Vancouver, Paris, Osaka und Bilbao verfügen können. Das den neuen Rahmenbedingungen entsprechend überarbeitete Projekt wurde Ende September erneut bei der World Expo-Organisation eingereicht. Im November 2008 wurde in Shanghai ein Vertrag unterzeichnet, in welchem die Zusammenarbeit zwischen der World Expo-Organisation und den Städten Basel, Genf und Zürich geregelt wird. Darin haben sich die drei Städte auch verpflichtet, vorbehaltlich der Genehmigung durch die jeweiligen politischen Instanzen, ihren geplanten Auftritt umzusetzen.

3.1 Städtepartnerschaft Basel-Shanghai

Die angestrebte Realisierung eines Pavillons an der World Expo 2010 der Städte Basel, Genf und Zürich steht in direktem Zusammenhang mit der jungen Städtepartnerschaft zwischen Basel und Shanghai. Die Städtebeziehung geht auf eine Anfrage Shanghais an Basel zurück und wurde im November 2007 nach einer eingehenden Interessensprüfung seitens Basel mit konkreten Zielvorstellungen eingegangen. Die aktuellen und künftigen Aktivitäten im Rahmen der Städtepartnerschaft sind in einem Memorandum festgeschrieben worden. Das Memorandum über die Zusammenarbeit zwischen dem Kanton Basel-Stadt und der Stadt Shanghai für die Jahre 2008 bis 2010 umfasst vielfältige Aktivitäten in den Bereichen Wirtschaft, insbesondere Life Sciences, Bildung und Forschung, Kultur und Standort-Marketing sowie Nachhaltigkeit.

Aktuell in Umsetzung oder in Planung sind verschiedene Austauschprojekte und Wissenstransfers in den Bereichen Wirtschaft (Austauschprogramm für Jungmanager) sowie

Bildung und Forschung (Kooperation zwischen dem Universitätsspital Basel und der Medical School der Universität Fudan in Shanghai). Für das Schwerpunktthema Nachhaltigkeit wurde ein Auftritt an der World Expo 2010 favorisiert.

Der World Expo-Auftritt stellt eine Art "Leuchtturm-Projekt" für die Städtepartnerschaft dar. Gleichzeitig soll der gemeinsame Auftritt mit Genf und Zürich auch eine gewisse Ausstrahlung nach Innen, d.h. die Schweiz haben, zumal ein gemeinsamer Auslandsauftritt von drei Städten in dieser Grössenordnung einzigartig ist.

3.2 Zielsetzungen der Städte Basel, Genf und Zürich

Der gemeinsame Auftritt unter dem Motto "Better Water - Best Urban Life" soll einen Beitrag zur World Expo 2010 in Shanghai und gleichzeitig - aufgrund des Themas - einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in China leisten.

Die drei Städte erhoffen sich mit dem Grossprojekt nicht zuletzt auch einen positiven Einfluss auf die künftige Zusammenarbeit auf nationaler Ebene. In diesem Sinne geht es für alle drei Städte einerseits um eine positive Positionierung im internationalen Standortwettbewerb, andererseits auch um eine Bündelung der Kräfte, welche auch im nationalen Kontext für die Zukunft positive Auswirkungen verspricht.

3.3 World Expo 2010 in Shanghai

Die World Expo 2010 wird auf einem Gelände von 5,28 km² Grösse beidseitig des Flusses Huangpu in Shanghai angelegt. Vom 1. Mai bis 31. Oktober 2010 erwarten die Organisatoren der Expo 2010 Shanghai über 70 Mio. Besucher und rechnen mit 200 teilnehmenden Ländern, Städten und Organisationen, wovon bis heute 137 bestätigt wurden. Die World Expo 2010 Shanghai unter dem Titel "Better City - Better Life" verspricht die bisher grösste Weltausstellung zu werden. Die Organisatoren gehen davon aus, dass 90 Prozent der Besucherinnen und Besucher aus China anreisen werden.

Es ist das erste Mal in der Geschichte der Weltausstellungen, dass neben den Länderpavillons auch Städtepavillons zugelassen sind. Die Möglichkeit, welche sich 2010 in Shanghai bietet, stellt somit ein Novum dar. Als Plattform für die Präsenz von Städten ist die sogenannte "Urban Best Practice Area" (kurz UBPA) vorgesehen, welche an das Gesamtmotto der World Expo 2010 („Better City - Better Life“) anknüpft und konkrete Umsetzungsbeispiele zum Inhalt hat. Entsprechend richtet sich die UBPA primär an ein qualifiziertes Publikum aus Behördenvertretern, Stadtplanern und Fachpersonen.

3.4 Schweizer Pavillon an der World Expo 2010

Die Schweiz wird sich an der World Expo 2010 in Shanghai mit einem Länderpavillon präsentieren. Der Pavillon der Architekten Buchner und Bründler wird schwerpunktmässig die touristische Schweiz repräsentieren.

Gespräche mit Präsenz Schweiz (EDA) zwecks Prüfung eines Auftritts im Rahmen des Schweizer Pavillons haben aufgezeigt, dass sich Städte im Allgemeinen und Grossstädte im Besonderen mit ihren spezifischen Stärken nur suboptimal im Schweizer Pavillon an der

World Expo 2010 präsentieren könnten. In der Folge wurde im Rahmen einer Sitzung des Schweizer Städteverbands am 5. Dezember 2007 durch die Stadt Genf die Idee eines gemeinsamen Auftritts mehrerer Schweizer Städte in der Urban Best Practice Area (UBPA) der World Expo 2010 lanciert.

Präsenz Schweiz (EDA) bezeichnet den Städt pavillon von Basel, Genf und Zürich als komplementäre Ergänzung zum Schweizer Pavillon. Botschafter Johannes Matyassy, Chef von Präsenz Schweiz, äusserte sich zum doppelten Auftritt der Schweiz an der World Expo 2010 in Shanghai wie folgt: "Die World Expo 2010 Shanghai ist eine wichtige Plattform für die Schweiz. Die beiden Pavillons sorgen für einen starken Schweizer Auftritt, der es ermöglicht, Synergien zu nutzen und ein vielfältiges Bild der Schweiz zu vermitteln."

Sowohl Präsenz Schweiz wie auch die Städte Basel, Genf und Zürich sind an einer engen Zusammenarbeit interessiert und wollen insbesondere bei der Kommunikation die vorhandenen Synergien nutzen. Eine finanzielle Beteiligung von Präsenz Schweiz am Städt pavillon ist hingegen ausgeschlossen.

4. Beschreibung des Projektes "Basel – Geneva – Zürich. Better Water – Best Urban Life."

Der Entscheid, eine gemeinsame Partizipation anzustreben, wurde im Rahmen einer Konkurrenzpräsentation gefällt, bei welcher jede der drei Städte ihre Kandidaten eingeladen hatten und die Basler Vertreter reüssierten. Das gemeinsame Dossier von Basel, Genf und Zürich basiert demnach inhaltlich auf dem Bewerbungsdossier von Basel, welches im August 2007 in Zusammenarbeit mit der Firma ecos erarbeitet und im Rahmen der Konkurrenzpräsentation um ein gestalterisches Konzept von Stauffenegger + Stutz erweitert wurde. Das Bewerbungsdossier für eine Ausstellung mit dem Titel „Basel – Genf – Zürich. Better Water – Best Urban Life“ wurde per 31. Januar 2008 bei den Organisatoren der World Expo 2010 eingereicht. Ein positiver Grundsatzentscheid seitens der Organisatoren ist bereits im Juni 2008 mit der Zuteilung der Standfläche von 720 Quadratmetern erfolgt.

Im November 2008 konnte im Rahmen eines zweitägigen Workshops mit den World Expo-Verantwortlichen in Shanghai die Zusammenarbeit zwischen den Schweizer Städten und der World Expo-Organisation diskutiert und eine Grundsatzvereinbarung verabschiedet werden.

4.1 Projekt "Better Water - Best Urban Life"

Während die Weltausstellungen in den vergangenen 150 Jahren primär technologische Entwicklungen aufzeigten, beschäftigt sich die World Expo 2010 Shanghai auch mit dem Potenzial und der Entwicklung des städtischen Lebens im 21. Jahrhundert.

Deshalb wurden Städte zur Teilnahme an der sogenannten „Urban Best Practice Area“ eingeladen, um dem mehrheitlich chinesischen Publikum sowie insbesondere Vertretern chinesischer Behörden ihre herausragendsten Fallbeispiele vorzustellen.

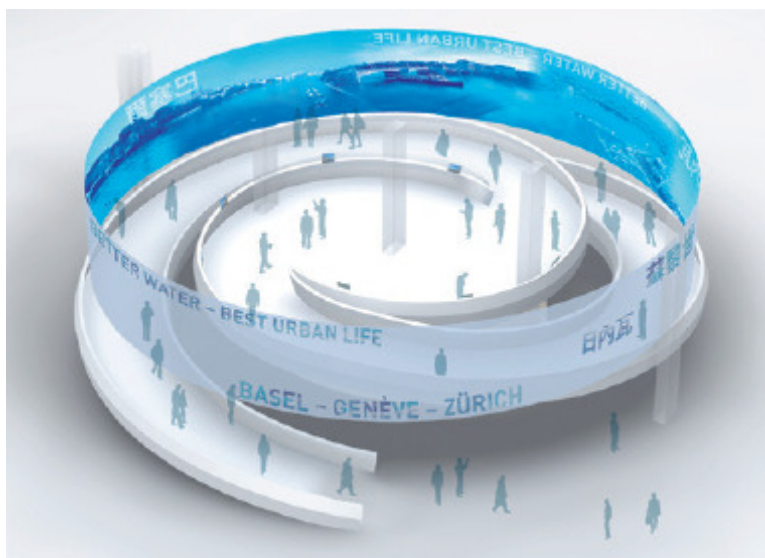
Unter dem Titel „Better Water – Best Urban Life“ stellen Basel, Genf und Zürich die Wechselwirkung zwischen Wasser- und Lebensqualität ins Zentrum und widmen sich dem entscheidenden Einfluss von Wasser auf eine hohe Lebensqualität und Prosperität von Städten.

Ein Pavillon zum Thema Wasser

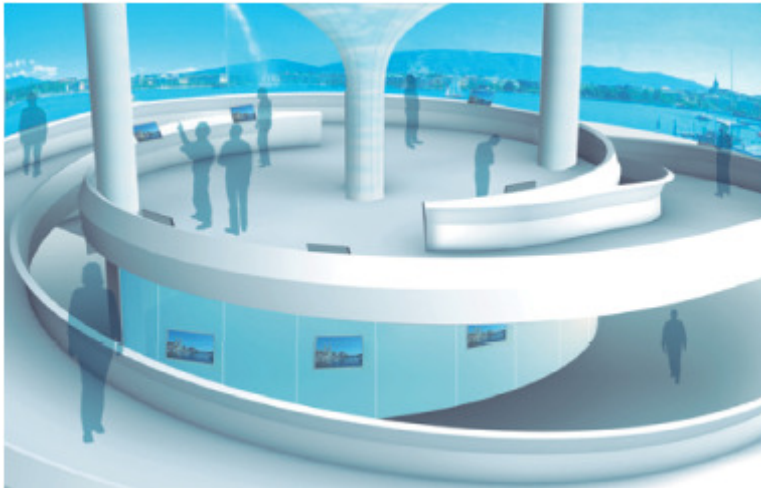
Im gemeinsamen Pavillon zeigen die drei Schweizer Städte ihr umfassendes Know-how rund um das Thema Wasser anhand dreier exemplarischer Fallbeispiele. Visualisiert werden die individuellen Wege zur Revitalisierung von einst verschmutztem Wasser, erfolgreichem Wassermanagement und Investitionen in Wasser, die Sensibilisierung aller Beteiligten und die daraus resultierenden Erfolge. Die gemachten Erfahrungen sollen insbesondere Delegationen von lokalen Behörden aus China und dem asiatischen Raum weitergegeben werden.

Das Pavillon-Konzept der Städte Basel, Genf und Zürich beinhaltet drei Ebenen: eine Informationsebene, eine Imageebene sowie eine Dialogebene. Die Informationsebene soll eine konkrete Wissensvermittlung und einen Know-how-Transfer ermöglichen während die Imageebene vor allem die bildliche Darstellung der ausserordentlich hohen Lebensqualität in den drei Städten beinhalten soll. Die Dialogebene in Form eines Auditoriums steht für den Informationsaustausch unter Fachleuten und schliesst ein Begleitprogramm mit Referaten, Präsentationen und Diskussionen ein.

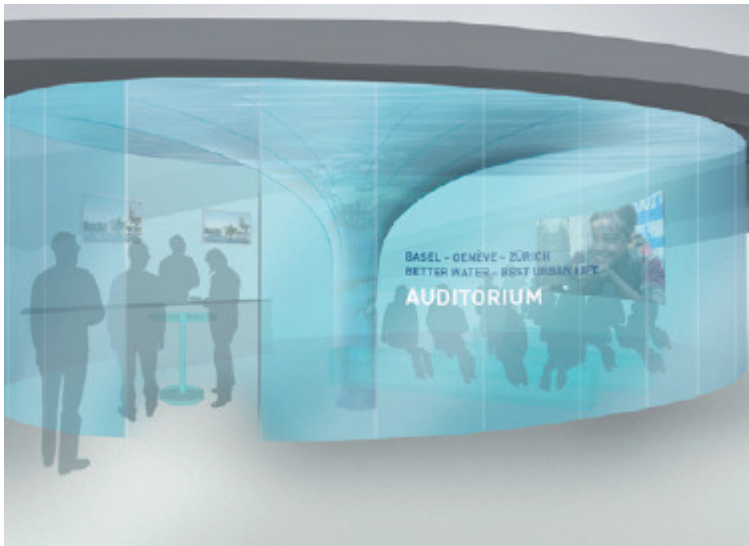
Ziel des Pavillons ist es, dem Besucher anhand konkreter Beispiele aus Basel, Genf und Zürich aufzuzeigen, mit welchen Investitionen eine bessere Wasserqualität und damit eine bessere Lebensqualität erreicht werden kann.



Pavillon der Städte Basel, Genf und Zürich zum Thema: "Better Water - Best Urban Life".



Projektspezifische Umsetzung der Informationsebene und der Imageebene (Panoramabilder).



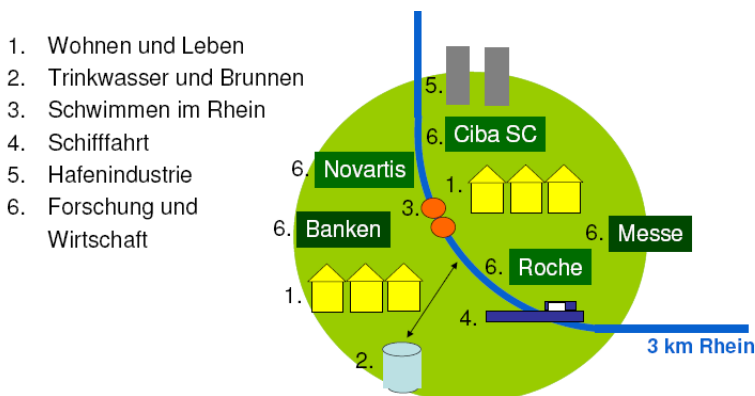
Die Dialogebene soll in Form eines Auditoriums realisiert.

4.2 Basel-Beispiel: Nachhaltiges Management vielfältiger Nutzungsinteressen exemplarisch präsentiert anhand 3km Rhein

Der Städte-Pavillon zeigt die Zusammenhänge zwischen Wasserqualität und hoher Lebensqualität auf, was mit drei städtespezifischen Modulen konkretisiert und vertieft werden soll. Die drei Umsetzungsbeispiele der drei Städte werden bis Ende 2008 detailliert ausgearbeitet. Der "Basel Case" wird mit der vielfältigen Nutzung des Rheins (Schifffahrt, Industrie, Rheinschwimmen, Trinkwassergewinnung etc.) in Zusammenhang stehen und aufzeigen, mit welchen Massnahmen und Instrumenten vielfältige Nutzerinteressen wahrgenommen werden können.

Durch Basel fliesst der Rhein, er offeriert hohe Lebensqualität und prägt das Bild der Stadt. Trotz dichter urbaner Besiedlung sowie vielfältiger und intensiver Nutzung durch Industrie und Schifffahrt ist er heute so sauber, dass man darin schwimmen kann und sein Wasser für die Anreicherung des Trinkwassers verwendet wird.

All die unterschiedlichen Nutzungsinteressen, welche sich in Basel auf nur drei Kilometer Flusslauf des Rheins konzentrieren, können auf nachhaltige und weitgehend konfliktfreie Art und Weise befriedigt werden. Der Rhein bietet als natürliche Ressource Nutzwasser für Wirtschaft, Industrie und Forschung und er wird als Verkehrs- und Transportweg genutzt. Zugleich bietet der Fluss attraktiven Wohn- und Erholungsraum für die Bewohner der Stadt, sein Wasser wird für die Trinkwasseraufbereitung genutzt und er ist attraktive Plattform und Kulisse der Kulturstadt Basel. Alle Nutzer des Rheins haben in den vergangenen Jahrzehnten erhebliche Mittel in infrastrukturelle Schutzmassnahmen des Wassers und des Flusses investiert. Diese Investition in die natürliche Ressource zahlen sich heute auch für Wirtschaft, Forschung und Industrie aus. Die durch den sauberen Rhein erhöhte Standortattraktivität erlaubt es, hochqualifizierte Arbeitnehmer aus aller Welt für den Arbeitsort Basel zu gewinnen. Entsprechend investieren die in Basel ansässigen Grossunternehmen in ihre Hauptsitze am Rhein und neue Unternehmen siedeln sich in Basel an. Auch in Zukunft wird unvermindert in Schutz- und Präventivmassnahmen investiert und die Qualitätskontrolle wird durch den Einsatz innovativer Technologien verbessert.



Schematische Darstellung des "Basel Case": intensive Wassernutzung beispielhaft aufgezeigt entlang von drei Kilometern Rhein.

Tragendes Gestaltungselement ist der 3 km lange Flusslauf des Rheins im Stadtgebiet und seine unterschiedlichen Nutzungen mit entsprechenden plakativ dargestellten Schutzmassnahmen bzw. deren Effekte:

- Wasser für Haushalte der Bevölkerung (*Kläranlagen*)
- Nutzwasser für Wirtschaft, Industrie, Forschung und Gewerbe (*4-stufiges Reinigungs- und Aufbereitungssystem*); *Investitionen von Privaten bzw. Investitionen der öffentlichen Hand*)
- Hafen, Personen- und Güterschifffahrt (*Ökologische Transportart; Entsorgung und nachhaltige Nutzung von Bilgenöl der Schiffe, Dispositiv für Fall von Havarien*)
- Freizeitnutzung (*Rheinschwimmen, Rheinbäder, Wassersport*)
- Urbaner Lebensraum (*Brücken, Fähren, Promenaden, Cafés, Gesamtbild*)
- Erfolgskontrolle (*Messstation und Frühwarnsystem*)

- Anreicherung des Grund- und somit Trinkwassers durch abgepumptes Rheinwasser (*Versickerungsstationen Hard und Lange Erlen*)

Die zentrale Botschaft des Praxis-Beispiels aus Basel fokussiert auf den Umgang mit dem Flussgewässer: Alle Nutzer tragen Sorge zur Wasserqualität und profitieren gleichzeitig davon.

4.3 Projekt-Beispiele aus Genf und Zürich

Projekt Genf:

Die Stadt Genf thematisiert die Revitalisierung des Sees und fokussiert insbesondere auf die koordinierte Kommunikation aller Beteiligten Kommunen und Organisationen. Der Genfersee war vor 30 Jahren sehr verschmutzt und nur dank einem gemeinsamen Vorgehen seitens der öffentlichen Hand, der Privatwirtschaft, zivilen Organisationen sowie Experten konnte ein erfolgreiches Revitalisierungsprogramm realisiert werden. Dieser Prozess wurde durch eine sogenannte Mobilisierungskampagne begleitet, welche sämtliche Benutzer und Seeanwohner integrierte.

Projekt Zürich:

Die Stadt Zürich zeigt beispielhaft auf, wie dank Planung und natürlicher Reinigung gutes Trinkwasser aus dem Zürichsee gewonnen werden kann. Heute werden 70 Prozent des Trinkwassers der Stadt Zürich aus dem Zürichsee gewonnen. Zudem bieten in Zürich über 1000 Brunnen frisches Trinkwasser. Im Rahmen der Ausstellung soll das komplexe System der Wasserreinigung und Abwasseraufbereitung über das Stadtgebiet dargestellt werden. Zudem sollen planerische, technologische, biologische, finanzielle und steuerliche Aspekte in Zusammenhang mit dem Wassersystem erläutert werden.

5. Projektabwicklung und Organisation

Für die Realisierung des Grossprojektes haben die drei Städte einen Verein "World Expo 2010 Shanghai - Basel, Geneva, Zürich" gegründet. Hierfür wurden Statuten verfasst und eine Vereinbarung für die Zusammenarbeit unterzeichnet. Am 29. Mai 2008 wurde die Vereinbarung zwischen Basel, Genf und Zürich über eine gemeinsame Teilnahme an der World Expo 2010 durch den Regierungspräsidenten Guy Morin unterzeichnet. Der darin beschriebene Verein wurde per Gründungsversammlung vom 6. August 2008 gegründet. Regierungspräsident Guy Morin, der Züricher Stadtpräsident Elmar Ledergerber sowie der Genfer Bürgermeister Manuel Tornare bilden den Vorstand des Vereins. Der erste Vereinsbeitrag im Sinne eines Projektbeitrages in der Höhe von CHF 100'000.- wurde im September fällig und dient dazu, die im Jahre 2008 anfallenden finanziellen Verpflichtungen (Konkurrenzpräsentation, Entwurfs- und Planungsarbeiten, Erarbeiten der Inhalte, Geschäftsführung etc.) des Vereins zu decken. Der entsprechende Betrag ist im Budget 2008 des Standort-Marketing eingestellt.

Mit der Geschäftsführung für das Projekt wird Daniel Rupf (ehem. Delegierter der Host City Zürich für die EURO 08) vorerst bis Ende 2008 mandatiert. Seitens der drei Städte besteht

die feste Absicht, das Geschäftsführermandat nach einer definitiven Entscheidung und entsprechend den bis dahin klarer ersichtlichen Bedürfnissen bis Ende 2010 zu verlängern.

6. Kosten und Finanzierung

Für die gesamte Abwicklung des gemeinsamen Projektes ist ein Kostendach von CHF 4.5 Mio. definiert worden, wovon CHF 1,5 Mio. durch private Sponsoren finanziert werden sollen. Die übrigen CHF 3 Mio. sollen je zu gleichen Teilen durch die drei Städte Basel, Genf und Zürich übernommen werden. Das Projektbudget war zwischenzeitlich auf CHF 6.0 Mio. erhöht worden, aufgrund der aktuellen Wirtschaftssituation und der sich schwierig gestaltenden Akquisition von Drittmitteln wurde es aber wieder auf CHF 4.5 Mio. reduziert. Diese Budgetreduktion führte zu einem Auftrag an die Planer für eine entsprechende Projektedimensionierung.

6.1 Projektkosten

Die Kosten für die Projektierung, Planung, Geschäftsführung, den Bau und Rückbau, die Inhalte und deren Vermittlung, den Betrieb, für Anlässe und Kommunikationsmassnahmen wurden ausgehend von Angaben seitens World Expo-Organisation, Erfahrungswerten von Präsenz Schweiz und ersten groben Kostenschätzungen durch allfällige Auftragnehmer definiert. Das vorläufige Projektbudget setzt sich wie folgt zusammen (in Mio. CHF):

Vorprojekte, Planung, Geschäftsführung	0.7
Bau und Rückbau	0.8
Content, Audio, Video	1.1
Pavillon-Betrieb	1.0
Anlässe und Kommunikation	0.6
Reserve	0.3
Total	4.5

Das Kostendach wurde ausgehend von Angaben seitens World Expo-Organisation, Erfahrungswerten von Präsenz Schweiz und ersten groben Kostenschätzungen durch allfällige Auftragnehmer definiert. Ein detailliertes Projektbudget gemäss Kostendach befindet sich in Arbeit und wird im 1. Quartal 2009 vorliegen.

6.2 Finanzierung

Für den Beitrag des Kantons Basel-Stadt in der Höhe von CHF 1 Mio. sind für die Jahre 2008 und 2009 bereits je CHF 300'000 im Budget des Standort-Marketing vorgesehen. Für das Jahr 2010 werden CHF 400'000 budgetiert.

Im 4. Quartal 2008 geniessen die Aktivitäten zur Akquisition von Beiträgen im Sinne von Public-Private-Partnerships in der angestrebten Höhe von mindestens CHF 1,5 Mio. oberste Priorität. Erste Anfragen wurden lanciert und erste Gespräche sind bereits geführt. Schriftliche Zusagen lagen bis Ende November 2008 im Umfang von 800'000 CHF vor

(Beteiligung des Kantons Zürich in der Höhe von 500'000 CHF unter Vorbehalt der Genehmigung des Budgets; Beteiligung von SwissRe in der Höhe von 150'000 CHF; Beteiligung der Stiftung Finanzplatz Basel in der Höhe von 150'000 CHF).

Alle drei Städte stufen nach den bisherigen Gesprächen die angestrebten Sponsoringmittel in der Höhe von mindestens CHF 1,5 Mio. als realistisch ein. Sollten die angestrebten Sponsoringmittel wider Erwarten nicht akquiriert werden können, ist eine weitere Redimensionierung des Projekts zwecks Umsetzung mit den verfügbaren Mitteln oder gar ein Rückzug des Projektes zu prüfen.

Beiträge aus Zürich und Genf

Der Beitrag der Stadt Zürich in der Höhe von CHF 1 Mio. wurde noch nicht formell beschlossen, liegt jedoch in der Ausgabenkompetenz des Stadtrats. Dieser hat die grundsätzliche Durchführung des World Expo-Projekt bereits formell beschlossen. Somit ist der Beitrag der Stadt Zürich bereits gesichert und könnte lediglich durch Einsprachen im Rahmen der allgemeinen Budgetdebatte des Parlaments moniert werden. Zudem beteiligt sich der Kanton Zürich mit einem zusätzlichen Beitrag in der Höhe von CHF 500'000 am Projekt, welcher dem Gesamtprojekt zugute kommt.

Der Beitrag der Stadt Genf in der Höhe von CHF 1 Mio. muss noch durch das Stadtparlament bewilligt werden. Ein entsprechender Beschluss ist per Ende Januar 2009 vorgesehen.

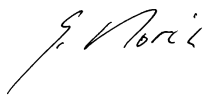
Gemäss der zwischen den Partnern im Frühjahr 2008 getroffenen Vereinbarung über eine gemeinsame Teilnahme an der Worldexpo 2010 kann die Beteiligung am Projekt bis Ende Januar 2009 zurückgezogen werden. Das Aussteigen eines der drei Städte soll aber nicht zwangsläufig zum Abbruch des Projekts führen, vielmehr müssen die verbleibenden Partner das Projekt entsprechend anpassen oder den Rückzug des Projekts prüfen.

7. Antrag

Das Finanzdepartement hat den vorliegenden Ausgabenbericht gemäss §55 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltgesetz) vom 16. April 1997 überprüft.

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlussentwurfes.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Dr. Robert Heuss
Staatsschreiber

Beilage

Entwurf Grossratsbeschluss

Grossratsbeschluss

Projektkredit für die Realisierung eines Auftrittes der Städte Basel, Genf und Zürich an der World Expo 2010 in Shanghai

(vom **Hier Datum eingeben**)

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsicht in den oben stehenden Ausgabenbericht beschliesst:

- ://: 1. Zur Realisierung eines gemeinsamen Auftrittes der Städte Basel, Genf und Zürich wird ein Projektkredit von CHF 1 Mio. zu Lasten der laufenden Rechnungen 2008 (CHF 300'000), 2009 (CHF 300'000) und 2010 (CHF 400'000) bewilligt.

Dieser Beschluss ist zu publizieren.